Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 32 (1925)

Heft: 12

Rubrik: Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

konnten folglich auf der Faser durch Diazotieren und Entwickeln Eisfarben gebildet werden. Diese Farbstoffe lassen sich leicht anwenden und liefern eine Reihe von Nuancen von guter Waschechtheit. Allein das gewöhnliche Verfahren für Baumwolle, Klotzen mit Naphtol und nachherigem Passieren durch die diazotierte Base ist nicht anwendbar auf Acetatseide, da dieselbe Naphtol nur schlecht aufnimmt. Bei Umkehrung des Verfahrens die Basen in Lösung ihrer Hydrochloride erst auf die Faser zu bringen, ergab ziemlich gute Resultate, aber in vielen Fällen wurden ganz verschiedene Nuancen erhalten. Es scheint, daß die Basen eine erhöhte Verwandtschaft zu Acetatseide haben, wenn als freie Base gefärbt, als in Form der Hydrochloride. Diese erhöhte Affinität ist stark genug, um schwarze Töne durch Entwickeln mit Beta-Oxy-Naphtoësäure und solcher Basen, wie Benzidin, Tolidin, p. p'. Diamino-o diphenylendiamin zu erhalten, auch beim Färben im kalten Bade. Acetatseide kann daher auf diese Weise gefärbt werden, entweder durch Herstellung des Bades mit dem löslichen Hydrochlorid der Base unter genügendem Alkalizusatz um das Bad zu neutralisieren, oder durch Anwendung der Base selbst vermittelst eines Dispersionsmittels. Casella brachte kürzlich solche Basen unter dem Namen Azonine in den Handel. Azonin 2 R ist z. B. Amidoazotoluol. Das Verfahren, Acetatseide mit den Basen in Suspension zu färben, befriedigte nicht ganz und es werden Versuche gemacht, diese Basen in lösliche Form zu bringen und zu gleicher Zeit die Aufnahmefähigkeit derselben durch die Faser zu erhöhen. A. G. Green führte neue Farbstoffe, die Jonamine für Acetatseide ein. Die Jonamine sind basische Verbindungen, welche durch Addition einer Omegasulfosäuregruppe löslich gemacht wurden und bei Zusatz von Säure oder Alkali oder manchmal durch bloßes Erwärmen im Färbebade sich hydrolysieren unter Freimachung der Originalbase, aus welcher das betreffende Jonamin hergestellt wurde Die Farbstoffe ziehen sehr gut auf die Faser, die Mehrzahl derselben läßt sich auf der Faser diazotieren und entwickeln unter Bildung unlöslicher Azoverbindungen und ergeben in den meisten Fällen Färbungen von guter Echtheit. Die Entwickler gehören meist der Naphtolklasse an und sind Amine, wie Naphtylamin, Phenylendiamin, welche selbst zu Acetatseide Verwandtschaft haben. Die mit Jonaminen erhaltenen Töne sind trübe und neigen zum Abreiben. Auf Baumwolle und Viscose ziehen die Jonamine nicht, färben aber Wolle wie Säurefarbstoffe mit geringer oder keiner Hydrolyse. Gegenwärtig befinden sich sechs Jonamine auf dem Markte, Jonamin A, B, H, L, MA und KA. Jonamin A diazotiert und mit Beta-Oxy-Naphtoësäure entwickelt, gibt ein tiefes Schwarz von sehr guter Echtheit. Jonamin B und L geben orange bis blaue Töne, wenn diazotiert und mit Resorcin, Beta-Naphtol oder Beta-Oxy-Naphtoësäure entwickelt. Mit Jonamin H erhält man direkt ein gründliches Gelb, welches auch diazotiert und entwickelt werden kann. Jonamin KA ist nur ein direkt färbendes Produkt. Die Badische Anilin- und Sodafabrik patentierte unlängst eine Reihe von Bisulfitverbindungen schwer oder unlöslicher Azofarbstoffe als Farbstoffe für Acetatseide. Diese Farbstoffe werden aus ähnlichen Basen wie die Jonamine erhalten durch Behandeln der Basen mit geeigneten Entwicklern und Ueberführung der erhaltenen unlöslichen Azofarbstoffe in die lösliche Bisulfitverbindung.

(Fortsetzung folgt.)

Mode-Berichte

Pariser Brief.

Die Winterkollektionen der Haute-Couture bewahren die bereits in unserem letzten Bericht gezeichnete Linie für die eleganten Modelle; daneben gibt es noch immer genug Herrenfasson.

Am Morgen und für Sport erscheinen bis über die Hüften reichende eng anliegende Sweater mit engen Aermeln zum plissierten Rock, die entweder vorne zu knöpfen oder über den Kopf zu ziehen sind, die bevorzugtesten Farben sind eine Kombination von silber und braun, dann blau, weiß und rosa. Mitunter ist der Sweater einfarbig und nur der aufstehende Kragen, die Manschetten der Aermel und der Saum sind in einer ganzen Skala von Nuancen gehalten. Das Material ist Jerseywolle oder Seide oder eine Kombination von Beiden. Das Morgen- und Sportkleid ist eng und liebt die Herrenfasson. Ein wenig Taille bekommt es durch einen breiten, straffgezogenen Ledergürtel oberhalb der Hüfte.

Die Mode des Nachmittags ist ungleich reicher, die männliche Note verschwindet und Farben, Gewebe und Pelzgarnituren variieren in bisher ungewohnter Fülle.

Das Thema des Prinzeßkleides mit betonter Taille und weiter, unterer Partie wird in jeder möglichen Manier behandelt. Neu ist die Weite der Unterärmel. Die Mäntel folgen, soweit sie nicht nach Herrenfaçon glatt und eng sind, dem Genre des eleganten Kleides, haben leichte Taille am normalen Platz und von da an glockige Fülle. Die Aermel sind an den Manschetten gewöhnlich erweitert. Fantasiepelze sieht man ebenso am Kleid wie auf dem Mantel: da ist Maulwurf in der Farbe des Stoffes, also dunkelgrün, violett, blau, bordeaurot, goldkäfer, dann bis zu hellem Beige entfärbtes Petit-Gris oder graues Eichhörnchen, violettes Kanin, graues Lamm, viel Füchse und Lynx. Edelpelze trägt man in Naturfarbe.

Für den Abend tritt die Stickerei in ihre Rechte und manche Diner- und Tanztoiletten sind ganz aus Spitzen. Zur Verwendung kommen ferner Straß, Perlen, Perlmutterschüppchen, matt oder in allen Farben leuchtend, kleine und große Porzellanperlen. Theater- und Abendmäntel werden gerne aus Silber- oder Goldlahm verfertigt und mit Hermelin, Visonmarder oder weißem Fuchs in Streifen reich verbrämt.

Bemerkenswert sind die neuen Smyrna-Samte mit dreifacher und dreifarbiger Zickzackbordüre, beispielsweise in gelb-dunkelbraun-schwarz auf dunkelgrauem Grund oder in blaßrot-graudunkelbraun auf beigefarbenem Grunde. Eine solche Bordüre am Saum des aus Smyrnasamt hergestellten Kleides und Mantels oder als Gürtelband am Kleid, als Saum des Decolletées oder am Revers des Mantels, als Manschettengarnitur etc. ist von guter Wirkung.

In der Kategorie der Wollevelours ragen hervor: Pellisine, von derselben Feinheit wie Duvetine, Velleda, sehr glänzend, weich und geschmeidig, ganz in Wolle gewebt und ziemlich heikel, Cordecla, schmal gerippt und von Rippen in glänzender Seide gestreift.

Gewisse Ateliers scheinen die Fantasieborte wieder zum Leben erwecken zu wollen.

Diesmal wird der „Galon marocain" lanciert. Die eingeborenen Frauen von Marokko sind in der Kunst der Stickerei sehr erfahren und verwenden ihre Produkte für die Dekoration ihrer Möbel und ihrer Kleidung. In Casablanca und Rabat werden solche, an die prächtigen bosnischen Arbeiten erinnernden Borten in Streifen zu 2 m 50 zu staunend billigen Preisen verkauft. In Paris wird man sie nun als Aermelbordüre in Gebrauch nehmen, als Bordüre am Saum, am Halsausschnitt, als Passen, Gürtel, Krawatte, als Einsätze, Achselbänder und so weiter. Auf Mousselin, Crêpe Georgette, Crêpe de Chine, feiner Wolle und allen matten Geweben können diese bunten Borten einen hübschen Effekt hervorrufen.

Aus dem Bereich der großen Mode scheint somit die nüchterne Trockenheit der Herrenfasson verbannt zu sein. Ch. J.

Marktberichte

Rohseide.

Ostasiatische Grègen.

Zürich, 17. Nov. (Mitgeteilt von der Firma Sulzer, Rudolph & Co., Zürich.) Das Geschäft ist ruhig und ziemlich schleppend. Nachfrage ist zwar vorhanden, aber meistens an so tiefe Preise gebunden, daß Abschlüsse schwierig sind.

In Lyon ruht das Geschäft in Erwartung einer Abklärung der schwebenden Finanz- und Steuerprobleme.

Yokohama: Die Japaner sind mit ihren erhöhten Forderungen nicht durchgedrungen und obwohl im Laufe der Berichtswoche einige tausend Ballen umgesetzt worden sind, bringt die letzte Depesche wieder etwas tiefere Notierungen, auf folgender Basis:

Filatures	No. 1	11/13		prompte Verschiffg.		Fr. 83.—
„	Triple Extra	13/15	weiß	„	„	„ 86.50
„	Extra Extra	13/15	„	„	„	„ 85.—
„	Extra Extra	20/22	„	„	„	„ 82.50
„	Triple Extra	13/15	gelb	„	„	„ 85.50
„	Extra Extra	13/15	„	„	„	„ 84.—
Douppions		40/50		auf Lieferung		„ 33.25

Shanghai: Das Geschäft hat sich in engen Grenzen bewegt, und da der Wechselkurs weiter zurückgegangen ist und für einzelne Qualitäten zudem Eigner etwas nachgiebiger geworden sind, wäre heute drüben zu folgenden Preisen anzukommen:

Steam Filatures	Grand Double Extra	9/11	Fr. 98.—
„ „	Double Extra	13/15	„ 89.—
„ „	Extra A	13/15	„ 86.—
„ „	Extra B	13/15	„ 85 50
„ „	Good A	13/15–20/22	„ 82.—
Shantung „	best	13 15	„ 82.—
„ „	good	13/15	„ 78.—
Szechuen „	best	13/15	„ 77.—
Tsatlée redév.	Blue Horse 1 & 2		„ 52.50
„ „	Blue Fish 1, 2 & 3		„ 48.75
Minchew redévidée best			nicht vorhanden
Tussah Filatures best			Fr. 35.—

Wir erlauben uns, darauf aufmerksam zu machen, daß mit Anfang dieser Kampagne durch die Raw Silk Association in Shanghai einheitliche Qualitätsbenennungen für die Steam Filatures eingeführt worden sind, nämlich:

Grand Double Extra	(Factory grade)
Double Extra	(W T K grade)
Extra A	(Double Eagle grade)
Extra B	(Three Dancers grade)
Extra C	(Triton grade)
Good A	(Woman & loom grade)
Good B	(kurante Marken)

Canton: Wir haben keine neuen Berichte erhalten und schließen daraus, daß der Markt ruhig ist und Preise unverändert sind.

New York: Die letzten Berichte verraten einige Schwäche. Es scheint, daß der Zwischenhandel mit neuen Bestellungen etwas zurückhaltender geworden ist. Das Detailgeschäft dagegen soll nichts zu wünschen übrig lassen.

Zürich, 24. Nov. Infolge Entgegenkommens der Eigner hat sich die Nachfrage in den letzten Tagen etwas lebhafter gestaltet.

Auch in Lyon wird trotz dem Rücktritte des Ministeriums und den akuten finanziellen Schwierigkeiten der Regierung immer einiges Geschäft getätigt.

Yokohama: Bei mäßigen Umsätzen sind Yenpreise weiter gewichen, aber ein Teil des Abschlages wird durch höheren Wechselkurs ausgeglichen. Die heutigen Notierungen ergeben folgende Frankenpreise:

Filatures	No. 1	13/15	prompte Verschiffung	Fr. 82.—
„	Triple Extra	13/15	weiß „ „	„ 85.50
„	Extra Extra	13/15	„ „ „	„ 84.25
„	Extra Extra	13/15	gelb „ „	„ 83.—
„	Triple Extra	13/15	„ „ „	„ 84.25
Douppions		40/50	auf Lieferung	„ 33.75

Shanghai: Nachdem der Markt ruhig geblieben, meldet die letzte Depesche lebhaftes Geschäft, besonders in Steam Filatures, in denen bedeutende Abschlüsse für Amerika getätigt worden sind.

Der Wechselkurs hat sich wieder etwas befestigt. Unsere Freunde notieren:

Steam Filatures	Grand Double Extra	13/15-20/22	auf Lieferg	Fr. 92.—
„ „	Extra C	13/15-20/22	disponible	„ 85.50
Shantung „	good	13/15	„	„ 79.—
Szechuen „	best	13/15	„	„ 77.—
„ „	good	13/15	„	„ 72.—
Tsatlée red. new style wie Blue Horse 1 & 2			„	„ 52.—
„ „ „ „ „ Condor 1 & 2			„	„ 49.50
„ „ „ „ inferior			„	„ 46.—
„ „ ord. wie Red. Dragon 1 & 2			„	„ 49.—
Tussah Filatures best			„	„ 34.—

Canton: Bei ruhigem Geschäft sind Preise etwas zurückgegangen und es notieren heute:

Filatures Best 1	new style	14/16	disponible	Fr. 66 50
„ „	ord.	13/15	„	„ 65.50

New-York: Unsere Freunde berichten von keiner wesentlichen Aenderung. Man rechnet mit einer sehr günstigen Frühlingssaison.

Kunstseide.

Zürich, 24. Nov. Seit dem letzten Bericht hat die Lage auf dem Kunstseidenmarkt keine wesentliche Veränderung erfahren.

Seidenwaren.

Lyon, 24. Nov. Seidenmarkt: Der Seidenhandel unseres Platzes war während des ganzen Berichtsmonats ruhig und beschränkte sich auf die allernotwendigsten Transaktionen. Die unsichere außer- und innerpolitische Lage des Landes und die in seinem Gefolge schreitende Frankenentwertung streuen immer mehr Mißtrauen in die Kreise der Geschäftswelt. Dazu befürchtet man von den neuen Steuerprojekten eine allzu starke Belastung des Betriebskapitals, deren Folgen für den Handel von unabsehbarer Tragweite werden können. Im allgemeinen ist man der Meinung, daß es diesmal nicht ohne einen reichlichen Aderlaß für das Kapital abgehen wird und frägt man sich nur: „A quelle sauce on sera mangé". Es ist natürlich klar, daß unter solchen Bedingungen von einem ersprießlichen Geschäftsgange keine Rede sein kann. Die Preise sind beständig im Steigen parallel mit der Entwertung des Frankens. Z. B. für Grèges Cevennes extra 9/11 ds wird heute frs. frç. 450.— notiert, gegen frs. 405/410 anfangs Monats.

Stoffmarkt: Der Stoffmarkt zeigt keine wesentlichen Aenderungen während dieses Monats. Die Valutafrage bleibt auch in den Fabrikkreisen Tagesgespräch und mancher beginnt sich besorgt zu fragen, wohin uns die Verhältnisse noch führen werden. Jedoch, dank seines unternehmenden Geistes und der immer neuen herrlichen Schöpfungen hat sich die Lyoner Seidenfabrik in der letzten Zeit wieder manch neues Absatzgebiet erschlossen. Sie versteht es, das muß der Neid ihr lassen, mit einem unvergleichlich feinen und künstlerischen Geschmack ihre Produkte den Verhältnissen der verschiedenen Länder anzupassen und hat sich so manch wertvolle Handelsbeziehung geschaffen. Dies sind gewiß grundlegende Faktoren zum Gedeihen des Exporthandels, um sie aber vollständig ausnützen zu können, bedarf Frankreich einer gesunden Valuta.

Die Fabrik ist immer noch auf Monate hinaus beschäftigt. Arbeitslosigkeit ist unbekannt und mangelt es sogar an gelernten Arbeitskräften. Th. Z.

Zürich, 25. Nov. Entgegen allen Hoffnungen ist der Geschäftsgang auf unserem Markte ein äußerst schleppender. Trotzdem für einzelne stückgefärbte Artikel, wie Crêpe Georgette, Crêpe de Chine, Toile de soie und Shantung rayé und quadrillé eine gewisse Nachfrage vorhanden ist, so liegt doch das Geschäft in stranggefärbten Waren fast ganz darnieder. In allen Artikeln lassen übrigens die Umsätze und die Preise zu wünschen übrig und der Monat November hat ganz allgemein enttäuscht.

Von ausländischen, speziell englischen Käufern war unser Platz während dem zu Ende gehenden Monat nur schwach besucht. Das englische Geschäft ist immer noch klein und in der Hauptsache stehen die dort noch vorhandenen Stocks neuen Bestellungen hindernd im Wege. Immerhin darf in absehbarer Zeit doch mit etwelcher Besserung in dieser Richtung gerechnet werden und es ist zu hoffen, daß dann die für unseren Platz nötige Belebung der Geschäftslage eintreten wird.

Paris, 25. Nov. Der Geschäftsgang in Seidenwaren weist allgemein eine Besserung auf. Infolge der steten Entwertung des Frankens sind hauptsächlich vom Auslande ganz bedeutende Bestellungen eingegangen, was die auf dem Platze ruhige Lage etwas ausgleicht. Die Preise sind momentan ziemlich fest, immerhin rechnet man mit einem neuen und zwar nicht gerade geringen Aufschlag. Auch haben bereits die Lyoner-Färber ihre Farbpreise für sämtliche Artikel ab 8. November um 15—20 % erhöht.

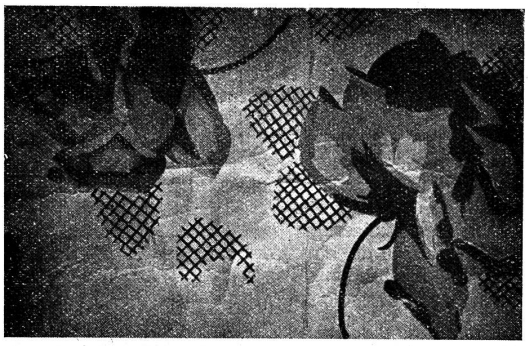
Für Kleider werden immer noch Crêpe de Chine, Crêpe satin, wieder etwas Crêpe marocain und besonders Royal verlangt. In letzterem besteht sogar auf dem Platze seit einigen Tagen ein großer Mangel und werden für noch vorrätige Stücke enorme Preise bezahlt.

Zur Anfertigung der Hüte werden auf dem Platze vorwiegend aber für das Ausland Satins cuir, 45 cms (Kette: Kunstseide, Schuß: Baumwolle) verkauft, es kommen aber nur ganz gute Qualitäten mit auffallend starkem Appret in Betracht. Auch die Failles (ebenfalls stark appretiert, in allen Modefarben) sowie die Satins soleil (meistens tramé coton) haben nach langem Stillstand wieder ordentliche Orders eingebracht.

Der Verkauf in Mantelstoffen war diesen Monat ohne jegliche Bedeutung; da der Winter dieses Jahr sehr früh und stark eingesetzt hat, war die Damenwelt wohl oder übel gezwungen, zu einem Wollstoffmantel zu greifen.

Beliebte Farben sind: lavande, bordeaux, violet foncé, royal foncé, vert und rötliches Braun (letzteres in allen Tonabstufungen).

Wie bereits im letzten Bericht erwähnt, werden für Georgettes und Voile impr. besonders große Blumendessins gewählt, wie z. B. nachstehende Skizze zeigt.



Maßstab = 1 : 4.

Bänder: Die Lage auf dem Bandmarkte hat sich eher etwas verbessert. Hauptsächlich weisen die Geschäfte mit dem Auslande eine ordentliche Begünstigung auf, währenddem die Kauflust auf dem Platze noch recht unbefriedigend ist.

Sämtliche Fabrikanten bringen in den Façonnés-Qualitäten bemerkenswerte Neuheiten, die sozusagen alle von der Exposition des Arts décoratifs in Paris beeinflußt sind. Die gangbarsten Artikel zeigen fast ohne Ausnahme geometrische Figuren, währenddem die Blumen-Dessins stark in den Hintergrund treten. Um den relatif niedrigen Verkaufspreisen gerecht zu werden, bringen die Fabrikanten nur leichtere Qualitäten auf den Markt. Im Vordergrund stehen die ganz kunstseidenen Artikel, oder dann Kunstseide mit Baumwolle.

Worin die französischen Erzeugnisse besonders hervorstechen, sind die künstlerisch prächtig zusammengestellten Farben ihrer Dessins.

Leider versprechen alle die neuen Façonnégewebe wenig Hoffnung, da die neuesten Sommerhutmodelle für 1926 des Bubikopfes wegen immer noch kleine Formen aufweisen und dieselben mit Vorliebe mit Unis-Bändern in den gleichen Tonfarben des Hutes garniert werden. O. J.

Baumwolle und Garne.

Manchester, 24. Nov. Nach einer anhaltenden Baissebewegung haben sich die Baumwollpreise in den letzten zwei Wochen auffallend stabil gezeigt. Die Handelsaussichten sind demzufolge auch wieder etwas besser. Auch der Ende letzter Woche erschienene Bureaubericht konnte die Preise nicht stark beeinflussen. Die Schätzung war, wie allgemein erwartet, infolge der anhaltend schlechten Witterungsberichte etwas niedriger als die vorhergehende. Da der nächste Bericht der zweitletzte sein wird, beginnt man sich nunmehr eher für die Verbrauchsziffern zu interessieren, welche nach dem Ausbleiben der offiziellen Schätzungen für die Preise am meisten ausschlaggebend sein werden. Die offiziellen Zahlen über den Konsum im Oktober sind weit über alle Erwartungen ausgefallen. Der Verbrauch der Weltspinner mit 4,529,000 Ballen per Mitte November ist fast 900,000 Ballen größer als zur gleichen Zeit vergangenen Jahres.

Die Short-time organisation of the Comittee of the Spinners Federation in Lancashire hat ein Zirkular herausgegeben, mit welchem sie eine weitere Verkürzung der Arbeitszeit während der Monate Dezember und Januar vorschlagen. Der Vorschlag ist nicht übertrieben und lautet auf 13 Stunden Verkürzung pro Woche gegenüber der jetzigen Praxis von 8¾ Stunden, aber eine vorsorgende Maßnahme, welche immerhin in hiesigen Kreisen als eine Ueberraschung kam. Die Angelegenheit wird den Mitgliedern noch zur Abstimmung vorgelegt und man glaubt, daß die Minderheit, welche diesen Wechsel opponiert, stark genug sein wird, den Vorschlag abzulehnen. J. L.

Liverpool, 24. Nov. Die Depression im Liverpool Terminmarkt hat nunmehr einem bessern Ton Platz gemacht, indem die Preise seit ca. 14 Tagen um ca. 10.50 stabil geblieben sind. Auch der Preisfall nach dem vorletzten Bericht war nur vorübergehend und der letzte offizielle Bureaubericht brachte ebenfalls keine Veränderung. Infolgedessen hält man die Marktlage wieder als versprechender. Es hat wiederum Handelsleute, welche die Auffassung teilen, daß die niedrigsten Preisquotierungen bereits vorbei sind, oder daß der Durchschnittspreis für den Rest der Saison nicht bemerkenswert unter den jetzigen Notierungen sein wird. Trotzdem sich diese Auffassung allgemein durchdrängt, sogar bei Exportleuten, fehlt der Mut immer noch, auf dieser Basis in größeren Posten zu handeln, was natürlich die Inaktivität des Marktes verursacht.

Der ägyptische Markt erhält zeitweise Unterstützungen seitens der Regierung, trotzdem sie ihre Ernteschätzung von 7,424,224 Cantars auf 7,860,929 Cantars erhöhten, was jedoch bedeutend unter verschiedenen zuverlässigen Privatschätzungen ist.

Einige Notierungen in American Futures:

4. Nov.	18. Nov.		24. Nov.
10.10	10.49	November	10.53
10.11	10.50	Dezember	10.55
10.18	10.47	Februar	10.51
10.28	10.51	April	10.49

J. L.

Zürich, 25. Nov. (Bericht der Firma Obrist & Braendlin, Handel in Baumwollgarnen, Zürich.) Der Berichtsmonat brachte für die amerikanische Baumwolle die niedrigsten Notierungen dieser Saison. Zufolge des günstigen Bureauberichtes vom 26. Oktober bröckelten die Preise bis Ende Oktober langsam ab, sodaß einzelne Kontraktmonate an diesem Tage nicht viel über 18 Cents standen. In der Folge zogen die Preise, einzelne Reaktionen ausgenommen, ständig an und erreichten inzwischen wieder die Höhe, die sie unmittelbar vor Veröffentlichung des baissegünstigen Bureauberichtes vom 31. pto. aufgewiesen haben. Nach unseren Informationen sind die letzten Preisaufschläge, die bei den Kontraktnotierungen noch lange nicht dieselbe Höhe erreichten, wie bei gutstapliger Flocke, hauptsächlich auf die seit dem vorgenannten Bureaubericht eingetretene ungünstige Witterung in den Baumwolldistrikten zurückzuführen. Im übrigen ist nach übereinstimmenden Meldungen im Verhältnis zur Größe der Ernte sehr wenig gutstaplige Baumwolle vorhanden, es sollen mehr als drei Millionen Ballen Baumwolle im Markt sein, die nicht einmal gegen Kontrakte angedient werden können.

New-York notierte:

	Cents per lb.	Kontrakt
31. Oktober	18.90	Dezember
14. November	20.64	Dezember
24. „	21.01	Dezember

Die Grobweberei ist immer noch ordentlich beschäftigt, doch sollen die Gewebepreise keinen Nutzen bringen. Die Buntweberei hat immer noch keine Besserung aufzuweisen. Die Grobspinnerei ist gut beschäftigt und teilweise bis Ende I. Quartal 1926 unter Kontrakt.

Man notierte für Louisiana Garn Ia. cardiert:

	No. 20/1	40/1 engl.
	zirka Fr. per kg	
Ende Oktober	4.40/4.60	5.20/5.40
Mitte November	4.50/4.60	5 30/5.40
24. „	4 55/4.65	5.35/5.45

Die Ernteschätzungen über die ägyptische Baumwolle wurden seit unserem letzten Bericht auf ca. 8 Millionen Kantar erhöht. Die Qualität der Mako (oberägyptische und Zagora) scheint im allgemeinen gut zu sein, dagegen ist in Brown (Nubari) und Pilion viel weniger gutstaplige Ware vorhanden als ursprünglich angenommen wurde. Ueber die Qualität der Sakellaridis-Baumwolle sind die Berichte nicht übereinstimmend. Auch in dieser Flocke, die seit Jahren degeneriert — ein Ersatz ist bisher nicht im Markt — soll es an gutstapliger Ware kargen. Man hört auch, daß sie zum Teil bereits im Innern mit geringerer Pilion etc. gemischt werde.

Alexandrien notierte:

	Sakelaridis	Kontrakt	Ashmouni	Kontrakt
31. Oktober	36 23	Januar	26.75	Dezember
14. November	35.70	Januar	27.60	Dezember
24. November	35.85	Januar	28.13	Dezember

Die schweizerischen Feinspinnereien sind zum größten Teil gut beschäftigt und teilweise bis Ende I. Quartal 1926 und sogar noch weiter hinaus unter Kontrakt. Die Zwirnereien weisen einen etwas besseren Beschäftigungsgrad auf, wenn auch die heutigen Zwirnpreise einen Nutzen noch nicht bringen. Die Feinweberei kann nur zu verlustbringenden Preisen verkaufen und trotzdem will die Nachfrage nach baumwollenen Feingeweben nicht bessern. Auch für Mousseline- und Voilegewebe ist wenig Nachfrage vorhanden; besser steht es mit Popeline, doch kann auch dieser Artikel vorläufig nur einen kleinen Teil der Feinwebereien beschäftigen. Die Wirkerei scheint etwas besser beschäftigt zu sein, soweit Baumwollgarne verarbeitet werden; dagegen haben die englischen Importzölle auf seidenen und kunstseidenen Wirkereien denjenigen Fabriken, welche diese Artikel

zur Hauptsache hergestellt hatten, das Geschäft zurzeit total unterbunden.

Man notierte für:

	Maco cardiert		Maco peigniert	
	ca. Fr. per kg			
	No. 40/1	60/1	40/1	60/1 fach, roh
Ende Oktober	6.40/6.60	7.20 7.40	7.—/7.20	7.80/8.—
14. November	6.50 6 60	7.30/7.40	7.10/7.30	7.90/8.10
24. November	6.50/6.60	7.30/7.40	7.10/7.30	7.90/8.10

	Sakellaridis peigniert	
	ca. Fr. per kg	
	No. 80/1	100/1 fach, roh
Ende Oktober	11.—/11.50	12.30/12.80
14. November	10.90/11.40	12.20/12 70
24. November	10.70/11.20	12.—/12.50

Zwirne

	Maco cardiert		Maco peigniert		Sakell. cardiert	
	ca. Fr. per Bündel à 10 lbs.					
	No. 40/2	60/2	40/2	60/2	80/2	100/2 fach gasiert soft
Ende Oktober	38.—	42.—	44.—	49.—	56.—	68.—
14. November	38.—	42.—	44.—	49.—	56.—	68.—
24. November	37.—	41.—	42.—	47.—	56.—	68.—

	Aegyptisch peigniert		Sakell. peigniert	
	ca. Fr. per Bündel à 10 lbs.			
	No. 80/2	100/2	80/2	100/2 fach gasiert soft
Ende Oktober	57.—	75.—	67.—	75.—
14. November	57.—	75.—	66.—	74.—
24. November	56.—	74.—	65.—	73.—

Messe- und Ausstellungswesen

X. Schweizer Mustermesse 1926.

Im kommenden Jahre wird die Schweizer Mustermesse in Basel auf ein Dezennium ihres Bestehens zurückblicken. Zehn Jahre Entwicklungsgeschichte der Schweizer Mustermesse sind ein Teil allgemein wirtschaftlichen Geschehens unseres Landes. Das Werk der Messe ist eine volkswirtschaftliche Tat. Ihre Arbeit ist wirtschaftlicher Dienst für die Heimat.

Die Schweizer Mustermesse hat sich in den vielgestaltigen Wirtschaftserschwernissen erprobt und ist eine Dauereinrichtung geworden. Sie hat der schweizerischen Wirtschaft in den vergangenen Jahren bereits wertvolle Dienste geleistet. Schon heute insbesondere auch von praktischem Werte für die Förderung unseres weltwirtschaftlichen Verkehrs, eröffnen sich der Messe für die Zukunft unverkennbar noch weite Perspektiven nach dieser Richtung. Dafür kommt ihr die verkehrsgeographisch hervorragende Lage Basels sehr zugute. Die Zukunftsaussichten sind für die Schweizer Mustermesse umso günstiger, je mehr der Reinigungsprozeß auf dem Gebiete der Messen und Ausstellungen fortschreitet.

Aus dem stetig sicher aufwärtsführenden Entwicklungsgang der Schweizer Mustermesse geht hervor, daß die auf gemeinnütziger Grundlage aufgebaute Institution geeignet ist, in bedeutendem Ausmaße der Absatzförderung schweizerischer industrieller und gewerblicher Erzeugnisse zu dienen. Es ist auffallend für die Ausgestaltung der Messe, daß auch in den technischen Gruppen die Bedeutung der Messe als Markt immer deutlicher hervortritt. Ein Hauptvorteil der Messe liegt dabei in der leichten Uebersichtlichkeit und Vergleichsmöglichkeit der Warenmuster und Fabrikattypen. Nicht minder bedeutungsvoll ist die von dieser materiellen Schau ausgehende propagandistische Werbekraft. Von nicht zu unterschätzender Wichtigkeit ist die erzieherische Wirkung der Messe. Das Bild der Messe ist Leben, Betriebsamkeit, es regt an zu geschäftlichem und technischem Denken und Vorwärtsstreben.

Die Schweizer Mustermesse 1926 (17. bis 27. April) wird als die zehnte Veranstaltung den Charakter einer Jubiläumsmesse haben. Es wird ihr schon dadurch eine besondere Bedeutung zukommen. Sie wird aber noch deshalb ein eigenes Gepräge aufweisen, als mit ihr die gesamten umfangreichen Messeneubauten in Betrieb genommen werden. Durch die mit den modernsten messetechnischen Einrichtungen ausgestatteten Bauten sind die Voraussetzungen für eine Belebung und angenehme Abwicklung des Messegeschäftes nunmehr geschaffen, woraus sich zunächst für die Aussteller zahlreiche Vorteile ergeben.

An die Industriellen und Gewerbetreibenden der gesamten Schweiz ist vor kurzem die Einladung zur Beschickung der Messe 1926 ergangen. Es sind schon heute alle Anzeichen dafür vorhanden, daß die Jubiläumsmesse eine gute Beteiligung aus den verschiedensten Fabrikationsgebieten aufzuweisen haben wird. Das ist im Interesse der gesamten schweizerischen Wirtschaft wünschbar. Je umfassender die Beschickung in den einzelnen Gruppen ist, umsomehr wird die Messe die sich gestellte Aufgabe zu erfüllen vermögen, umso näher kommt unsere Volkswirtschaft der Verwirklichung eines großen Gedankens: einen Großmarkt zu schaffen für schweizerische Qualitätswaren, einen Sammelpunkt zu begründen, um hier die wirtschaftliche Weltgeltung unseres Landes zu dokumentieren, zu festigen und zu erweitern.

Neben dieser Mitteilung ist uns noch der Prospekt der X. Schweizer Mustermesse zugegangen, der Interessenten knapp und klar über alles Wünschenswerte Aufschluß gibt und von der Messeleitung gerne gratis zugesandt wird.

Deutsche Kunstseide-Ausstellung und Leipziger Frühjahrsmesse. Im Zusammenhang mit der Leipziger-Textilmesse im Frühjahr 1926 (Messedatum 28. Februar bis 10. März) findet eine Veranstaltung statt, die eine Neuheit für den gesamten Textilmarkt bedeutet, eine deutsche Kunstseide-Ausstellung, welche den Zweck verfolgt, die Leistungsfähigkeit der deutschen Kunstseide-Industrie in ihrem gesamten Produktionsprozesse durch Ausstellung von Qualitätswaren zu zeigen. Der rapide Aufstieg und die Bedeutung, die sich die Kunstseideindustrie in den letzten 20 Jahren errungen hat, stehen in der modernen Industriegeschichte einzig da. Es besteht daher kein Zweifel, daß diese Ausstellung, auf welcher man die Herstellung und Verarbeitung der Kunstseide in allen ihren Stadien vorzuführen gedenkt, ein voller Erfolg vorausgesagt werden kann.

Fachschulen und Forschungsinstitute

Zürcherische Seidenwebschule. Verdankung. Vor einiger Zeit konnten wir an dieser Stelle die Schenkung von Fr. 1000.— verdanken, die ein jüngerer, ehemaliger Seidenwebschüler dem Pensionsfonds überwiesen hatte.

Es gereicht uns zur Freude, heute eine weitere Schenkung zugunsten des Pensionsfonds von ebenfalls **Fr. 1000.—** verdanken zu können. Diesmal ist der Spender ein „älterer Herr", der auch vor Jahrzehnten den Vorteil eines Freiplatz-Studiums hatte.

Der ausgestreute Samen bringt also langsam auch unserer Anstalt Früchte ein, wie sich deren andere Fachschulen seit langem in reichem Maße erfreuen. Wir hoffen gerne, daß weitere „Ehemalige" dem guten Beispiel folgen werden.

Zürcherische Seidenwebschule.

Firmen-Nachrichten

(Auszug aus dem schweizerischen Handelsregister.)

Emil Anderegg, und Karl Anderegg haben unter der Firma **E. & K. Anderegg,** in Männedorf, eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 1. Oktober 1925 ihren Anfang nahm. Mechanische Weberei. Seestr. 714, Weiern.

Robert Schwarzenbach in Wädenswil, und Alexander Wildbolz in Zürich 8, haben unter der Firma **R. Schwarzenbach & Cie.,** in Wädenswil, eine Kommanditgesellschaft eingegangen, welche am 15. März 1925 ihren Anfang nahm. Unbeschränkt haftender Gesellschafter ist Robert Schwarzenbach und Kommanditär ist Alexander Wildbolz, welchem Prokura erteilt ist, mit dem Betrage von fünfzigtausend Franken. Stück- und Strangfärberei, Kleiderfärberei und chemische Waschanstalt, Strumpffärberei und Strumpfappretur. Geschäftslokal: Wädenswil (Seestraße 151), mit weiterer Fabrik in Goßau (Zürich.).

Aktiengesellschaft Heer & Co. in Thalwil. In ihrer außerordentlichen Generalversammlung vom 1. Oktober 1925 haben die Aktionäre die Reduktion des Aktienkapitals von bisher Fr. 3,500,000 auf Fr. 2,000,000 beschlossen und durchgeführt durch Rückkauf von 150 Aktien zu je Fr. 10,000.

Die Firma **Steiger & Co.,** in Zürich 6, Seidenfärberei, ist infolge Auflösung dieser Kommanditgesellschaft erloschen.

Die Kommanditgesellschaft unter der Firma **Sulzer, Rudolph & Co.,** in Zürich 1, hat ihr Domizil und Geschäftslokal verlegt nach: Zürich 2, Claridenstraße 26.

Aktiengesellschaft A. & R. Moos, in Weißlingen. Der Verwaltungsrat hat Kollektivunterschrift erteilt an Robert Moos, in Weißlingen.